

SMG  
SSM

Schweizerische  
Musikforschende  
Gesellschaft

Société Suisse  
de Musicologie

Società Svizzera  
di Musicologia

## 2015 - Das Jubiläumsjahr der SMG

*Dieses Jahr feiert die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft ihren hundertsten Geburtstag und gedenkt diesem Jubiläum in vier Tagungen zur Musikgeschichte der Schweiz in Bern, Basel, Lugano und Genf.*

*Benedict Zemp* — Im Jahr 1915, nach der kriegsbedingten Auflösung der Internationalen Musikgesellschaft, wie sie ursprünglich genannt wurde, machte sich deren Schweizer Sektion selbständig. Obwohl die Schweiz schon vorher vereinsmässig Musikforschung betrieben hatte – die heutige Basler Sektionen der SMG wurde bereits 1899 als Schweizer Ortsgruppe der Internationalen

Musikgesellschaft gegründet –, gilt dies heute als offizielles Gründungsjahr des Vereins. Im Rahmen von vier Jubiläumsveranstaltungen, welche die SMG-Sektionen in den verschiedenen Sprachregionen abhalten, werden Themen wie Identität, Interkonfessionalität sowie Herausforderungen im Umgang mit Quellen und der Musikhistoriographie behandelt.

### «Das schweizerische Musikwesen im frühen 19. Jahrhundert»

Auftakt der Veranstaltungsreihe bildet eine Tagung am 6. und 7. Februar 2015 in Bern, die das schweizerische Musikwesen im frühen 19. Jahrhundert in den Fokus nimmt. Dieses sticht aus einer musikhistoriographischen Perspektive durch einen enormen Aufschwung musikalischer Aktivitäten hervor. Die For-

men bestehender Musikpflege hatten sich im Zuge der politischen und gesellschaftlichen Umwälzung des späten 18. Jahrhunderts entscheidend verändert und brachten neue Zweige der Musikpraxis zum Entstehen. Während das erste Panel die Schweizer Persönlichkeit Hans Georg Nägeli ins Zentrum stellt, richtet der zweite Tagungsteil den Blick aus einer transnationalen Perspektive auf das schweizerische Musikwesen der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

### Hans Georg Nägeli

Eine der prägendsten und vielseitigsten Persönlichkeiten des schweizerischen Musiklebens jener Epoche ist der im Kanton Zürich geborene Verleger, Komponist, Musikpädagoge und Musikschriftsteller Hans Georg Nägeli. Im Fokus der Tagung stehen vor allem sein musikpädagogisches Wirken und seine Musiktheorie und –ästhetik. Nach einer kurzen Skizze der Tendenzen, Probleme und Desiderate der Nägeli-Forschung (Miriam Rorer) wird Nägelis Konzept der «Kunstabildung» vorgestellt, das, konkretisiert in der «Gesangbildungslehre» von 1810, die höchstmögliche Entfaltung der «Anschauung» als Erkenntnisinstrument zur Erfassung von Kunstwerken zum Ziel hat (Eckhard Nolte). Die vielfältigen Anknüpfungspunkte an die Pädagogik Pestalozzis, aber auch Besonderheiten des Nägelischen Lehrwerks erhellt eine Auseinandersetzung mit den Charakteristika der Pestalozzischen «Methode» (Daniel Tröhler). Thomas Kabisch erläutert, inwiefern sich Nägelis Musikverständnis gerade in seiner Virtuositäts-Theorie präzisiert und sich seine Mozart-Kritik mitnichten damit begründen lässt, dass Nägeli schlichtweg einen grossen Komponisten verkannt hat. Der erste Tagungsteil schliesst mit einer Untersuchung der «Gesangbildungslehre für den Männerchor» (1817) von Michael Traugott Pfeiffer und Hans Georg Nägeli im Kontext politischer Umbrüche sowie gesellschaftlicher und (musik)kultureller Neuorientierungen (Friedhelm Brusniak).



Hans Georg Nägeli Foto: zvg

Schweiz in der Musik beförderten. Philipp Küsgens untersucht im ersten Beitrag die unterschiedliche Integrationskraft von Musikorganisationen als Netzwerke des Musiklebens in der Schweiz. Darauf beschreibt David Koch die Berufung des in Altdorf geborenen und in England tätigen Komponisten, Organisten und Chorleiters Gustav Arnold zum städtischen Musikdirektor Luzerns und dessen Bedeutung für die Entwicklung des Musiklebens in der gesamten Zentralschweiz. Thomas Schibli untersucht am Beispiel Lenzburgs die beruflichen Stationen ausländischer Musikschaffender in der Schweiz und ihren Einfluss auf das

lokale Musikleben, bevor sich Irène Minder-Jeaneret den räumlichen Einflüssen auf die Musik der Genfer Komponistin Caroline Boissier-Butini widmet. Ganz zum Schluss der Vortragsreihe beschäftigt sich Mathieu Schneider mit der Rezeption der Schweiz in der Musik der angrenzenden Länder am Beispiel Franz Liszts. Er

untersucht anhand von Zitaten in Liszts Werken dessen Umgang mit Schweizer Themen und ihre programmatische Rolle als Träger einer im Ausland rezipierten Schweizer Identität.

Das detaillierte Tagungsprogramm kann auf der Webseite [www.smg-ssm.ch](http://www.smg-ssm.ch) heruntergeladen werden. Die Informationen zu den weiteren Jubiläumssymposien in Basel, Genf und Lugano werden rechtzeitig auf dieser Verbandsseite und auf der Webseite bekannt gegeben. Die Veranstaltungen der Universitätsinstitute, die bisher in der Februarnummer publiziert wurden, konnten diesmal nicht berücksichtigt werden, da die Anzahl von Ausgaben der SMZ verringert worden ist.

### AGENDA

#### 6.-7. Februar, 9.00 Uhr

Bern, Schanzeneckstrasse 1, UniS (Raum AO22): «Das schweizerische Musikwesen im frühen 19. Jahrhundert» Tagung

#### 10. Februar, 18.00 Uhr

Lugano, Fonoteca Nazionale Svizzera: «Il Verbano come luogo d'attrazione di musicisti: Wladimir Vogel, Albert Moeschinger, Lukas M. Valentin, Leo Kok, Gerhard Maasz» Pio Pellizzari

#### 25. Februar, 18.15 Uhr

Zürich, Musikwissenschaftliches Institut: «Singend Gottes Wort Erklären» Franziska Schnoor

#### Zentralpräsidium / Présidence centrale

Prof. Dr. Cristina Urchueguía  
Institut für Musikwissenschaft  
Hallerstrasse 5  
3012 Bern

#### Redaktion Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft / Rédaction des Annales Suisses de Musicologie

Prof. Dr. Luca Zoppelli  
Institut de Musicologie, Miséricorde  
1700 Fribourg

#### Geschäftsstelle / Secrétariat

Benedict Zemp, MA  
Institut für Musikwissenschaft  
Hallerstrasse 5  
3012 Bern  
info@smg-ssm.ch  
[www.smg-ssm.ch](http://www.smg-ssm.ch)

#### Sektionen / Sections

**Basel:** PD Dr. Martin Kirnbauer  
SMG, Ortsgruppe Basel, 4000 Basel

**Bern:** Prof. Dr. Cristina Urchueguía  
Institut für Musikwissenschaft  
Hallerstrasse 5, 3012 Bern

**Luzern:** Dr. Olivier Senn  
Hochschule Luzern - Musik  
Zentralstrasse 18, 6003 Luzern

**St. Gallen/Zürich:** Ulrike Thiele, MA  
Musikwissenschaftliches Institut  
Florhofgasse 11, 8001 Zürich

**Suisse romande:** PD Dr. Ulrich Mosch,  
Université de Genève, Faculté des  
Lettres, Uni Bastions, rue De-Candolle  
5, 1211 Genève 4

**Svizzera italiana:** Carlo Piccardi  
6914 Carona

**Zürich:** Prof. Dr. Dominik Sackmann  
Zürcher Hochschule der Künste  
Departement Musik  
Florhofgasse 6, 8001 Zürich